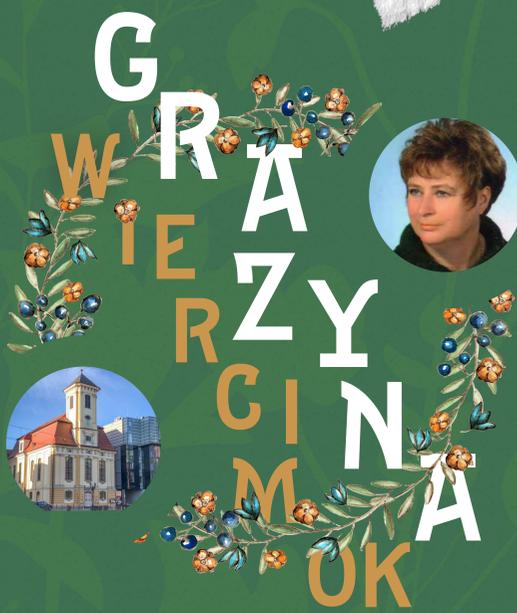


Die Atmosphäre ist

heute eine andere!



Zu Hause in Wrocław waren wir eine ganz normale katholische Familie. Mein Bruder und ich wurden getauft, haben die Kommunion empfangen und sind auch konfirmiert. Zwischen 1952 und 1989 wurde das katholische Abschlusszeugnis in Polen getrennt vom staatlichen Abiturzeugnis ausgestellt. Aber der Religionsunterricht in der Kathedrale von Wrocław hat mich so begeistert, dass ich diese Extra-Prüfung gern abgelegt habe.

Dennoch fühlte ich mich in der Alltagspraxis der katholischen Kirche immer eingeschüchtert. Die Priester haben in den Predigten von der Kanzel gedroht und die Beichte fand ich peinlich. Warum sollte ich vor jemandem, den ich nicht kenne, meine Sünde erklären? Danach sollte ich zwei Mal das Vaterunser und ein Maria-Gebet aufsagen oder 3 Stationen vom Rosenkranz beten.

*Ich konnte kein Gefühl dafür entwickeln.*

Mein Übertritt zur evangelischen Kirche war stark durch eine Freundin inspiriert, die sich schon entschieden hatte, zu konvertieren. Sie war ganz verzweifelt, denn sie hatte einen Mann, der sie und die Kinder schlug. Der Rat des katholischen Priesters lautete, die Ehe aufrecht zu erhalten. Das fand ich nicht richtig. Ich ging also „probeweise“ mit zu den protestantischen Gottesdiensten und es war etwas ganz anderes. Die Gemeindemitglieder haben sich freundlich begrüßt und nach dem Gottesdienst gab es das Kirchencafé. Wir konnten mit dem Pfarrer über die Predigt reden und unsere Fragen offen stellen.

Die Geistlichen in der evangelischen Kirche sind viel näher an den Lebensthemen der Gemeindemitglieder. In Polen gibt es zum Beispiel keine gleichgeschlechtlichen Eheschließungen. Es gibt sogar Gemeinden, die sich zur LGBT (Lesbian, Gay, Bisexual and Transgender) -freien Zone erklären und von den Priestern ganz offen darin unterstützt werden. Sie vertreten Auffassungen von Sexualität, die nicht ins 21. Jahrhundert passen. Dadurch bleiben einige Christen ohne jede Hilfe und Unterstützung.

*Ich wünsche mir, dass die protestantische Kirche in Polen bekannter wird und mehr Anerkennung erfährt.*

Seit 2014 bin ich Mitglied der evangelischen Gemeinde in Wrocław. Den Weltgebetstag bereiten wir in einer ökumenischen Gruppe vor. Dort sind wir Frauen aus der katholischen, der orthodoxen, der polnisch-katholischen und der protestantischen Kirche. Unsere Vorbereitungen fangen schon im Oktober mit der Bibelarbeit an. Wir besprechen das Motto und arbeiten an der Liturgie, die traditionell von Frauen vorbereitet wird. Daraus schöpfen wir Kraft für das ganze Jahr!

franziska Wiercimek